

NETZWERK CUBA



Informationsbüro - e.V.

ist eine Koordinationsstelle von über 40 Organisationen, Gruppen, Initiativen und Persönlichkeiten, die mit dem sozialistischen Cuba solidarisch sind. Nach dem Motto "gemeinsam sind wir stärker" will es Kräfte bündeln und wirksamer für Cuba eintreten.

Weydingerstr. 14-16, D-10178 Berlin, 030-24009338

info@netzwerk-cuba.de www.netzwerk-cuba.de



Humanitäre Cubahilfe e.V. (HCH)

medizinische, humanitäre & soziokulturelle Projekte



Gegründet 1995, hat dieser Verein das kubanische Gesundheitssystem mit über 100 Containern an hochwertigen medizinischen Bedarfsgütern unterstützt. Die HCH hat sich ebenso die developmentpolitische und soziokulturelle Bildung & Information zur Aufgabe gemacht, um dem von den Mainstream-Medien gezeichneten Zerrbild Kubas, ein anderes realistisches Bild entgegenzusetzen.

Maischützenstr. 34, D-44805 Bochum, 0234-51 62 1949

dr.piel@t-online.de

www.cubahilfe.de



Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V.



Sie ist nicht die einzige Cuba-Solidaritätsorganisation, aber die älteste bundesweit tätige. Bereits 1974 gegründet, hat sie sich zum Ziel gesetzt "die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Cuba zu fördern".

Maybachstr. 159, D-50670 Köln, 0221-24 05 120

info@fgbrdkuba.de

www.fgbrdkuba.de



Cuba Sí AG

Cuba Sí wurde 1991 gegründet.

Die politische & materielle Solidarität mit dem sozialistischen Kuba ist Grundanliegen und wesentlicher Inhalt der Tätigkeit. Der Kampf für eine gerechte Welt, den Frieden, soziale und demokratische Menschenrechte, die Bewahrung der Umwelt und das Recht der Völker selbst über ihr Schicksal zu entscheiden, bestimmt ihr politisches Wirken.

Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin, 030 24 00 94 55

berlin@cuba-si.org

www.cuba-si.org



Veranstaltungstermine & -orte:

Mo 19.09. Frankfurt 19:00h Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Str. 24

Di 20.09. Bonn 19:30h Außenstelle Botschaft Kubas, Kennedyallee 22

Mi 21.09. Bochum 19:30h Evangelische Stadtakademie, Westring 26c

Do 22.09. Paderborn 19:00h Kulturwerkstatt (Studio), Bahnhofstr. 64

Fr 23.09. Hamburg 19:30h UKE, Martinstraße 52, Geb. N 61, Hörsaal Anatomie

Mo 26.09. Bremen 19:30h paradox e.V. (Kommunik. Zentrum), Bernhardtstr. 12

Di 27.09. Braunschweig 19:00h Haus d. Kulturen, Am Nordbahnhof 1A

Mi 28.09. Schwerin 19:00h Schleswig-Holstein-Haus Gartensalon, Puschkinstr. 12

Do 29.09. Berlin 19:00h Café Sibylle, Karl-Marx-Allee 72

Fr 30.09. Leipzig 19:00h Papa Hemingway, Peterssteinweg 10

Di 04.10. München 19:00h Gewerkschaftshaus, Schwanthalerstr. 64

Mi 05.10. Konstanz 19:00h Treffpunkt Petershausen, Georg-Elser-Platz 1m

Do 06.10. Marburg 19:30h DGB-Haus Marburg, Bahnhofstr. 6

Veranstalter: HCH - Humanitäre Cubahilfe e.V., Netzwerk Cuba e.V., Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V. & Cuba Sí

mit finanzieller Unterstützung des BMZ

Der Herausgeber (HCH) ist für den Inhalt allein verantwortlich



Vielen Dank für Ihre Spenden zu dieser Informationsreise!

Stichwort: Kuba-Rundreise 2016 HCH-Spendenkonto:

Sparkasse Dortmund IBAN DE52 4405 0199 0091 0160 36

Vereinsregister Bochum Nr. 2937 St.Nr. 306/5794/0746 FA-BO

Mehr Infos zur Vortragsreise unter: www.cubahilfe.de

Überreicht durch:

Kubas Sieg über Ebola



ein Beispiel internationaler Solidarität

© Granma

RUNDREISE 19.09. - 06.10.2016
mit Dr. med. Graciliano Díaz Bartólo, Kuba

Das kubanische Programm internationaler Solidarität ist beispielhaft in der medizinischen Grundversorgung, bei Katastrophen und Epidemien und wird regelmäßig von WHO, UNO & UNESCO gelobt. Dr. Díaz Bartólo berichtet vom beispielhaften Einsatz gegen die Ebola-Epidemie in Afrika.

Möglich ist dies vor allem durch den unermüdlichen und selbstlosen Einsatz von Kubas Medizinern und dank des vorhandenen politischen Willen des kleinen Landes und dies trotz der andauernden wirtschaftlichen Folgen der US-Blockade!

Ban Ki-moon, UN-Generalsekretär, 2014:

"Sie sind immer die Ersten, die ankommen und die Letzten, die abziehen – sie bleiben immer auch nach der Krise im Einsatz. Kuba hat der ganzen Welt eine Menge zu zeigen."

Kubas gelebte Solidarität: Ein Beispiel für Fairness & Respekt zwischen den Völkern

Vortrag und Diskussion:

Kubas Sieg über Ebola

Einige Beispiele dieser internationalen Solidarität:

AFRIKA: Bis 2014: 325.710 Gesundheitsexperten in 158 Ländern, davon 76.744 in 39 Ländern Afrikas. Derzeit 2269 Ärzte, insgesamt 4.048 „Gesundheitsarbeiter“ in 32 afrikanischen Ländern. Weltweit sind derzeit 50.000 Spezialisten des Gesundheitswesens in 68 Ländern tätig. Insgesamt sind von Kuba im Ausland mehr als 80.000 Hebammen, 65 sogenannte Gesundheitspromotoren und 3.000 Krankenschwestern ausgebildet worden.

Gambia: Durch Intervention kubanischer Fachleute ging die Malaria um 2002 in zwei Jahren von 600.000 auf 200.000 Fälle zurück. Über 300 kubanische Ärzte kamen 2014/2015 nach **Westafrika** zur Bekämpfung von **Ebola**. Von 2.720 Ebola-Erkrankten wurden 434 Menschen gerettet, bei einer allgemeinen Letalität bis zu 90%. Die WHO-Chefin Margaret Chan dankte Kuba für die beispiellose solidarische Hilfe.

LATEINAMERIKA UND KARIBIK:

Haiti: Kuba hilft Haiti bereits seit 1998 kontinuierlich v.a. bei der Alphabetisierung und im medizinischen Sektor. Die medizinische Hilfe erreicht ca. 75 Prozent der etwa 9 Mio. Einwohner Haitis und ist präsent in allen Verwaltungsbezirken. 2004 war in den von kubanischen Ärzten betreuten Regionen die Kindersterblichkeit bereits von 80 auf 28 je 1.000 Lebendgeburten gesunken. 344 kubanische ÄrztInnen waren z. Zeit des Erdbebens (Anfang 2010) dort tätig sowie ca. 500 haitianische AbsolventInnen und StudentInnen der kubanischen medizinischen Hochschule in Havanna (ELAM). Sie stellten sofort ihre Arbeit auf die Behandlung von Erdbebenopfern um. Kuba schickte zusätzlich 60 ÄrztInnen der Brigade Henry Reeves, die auf schnelle Katastrophenhilfe spezialisiert ist. Große Erfolge auch bei der Bekämpfung der Cholera. **Honduras:** Kubas Hilfe in den 18 Monaten nach dem Hurrican „Mitch“ senkte die Kindersterblichkeit von 8% auf 3% der Lebendgeburten. Mitglieder der Brigade Henry Reeves waren 2015 auch in **Chile** und **Venezuela** nach den schweren Überschwemmungen im Einsatz. Dort auch große medizinische Erfolge in den Favelas und ländlichen Gebieten Venezuelas durch die Mission „Barrio adentro“.



© Granma

Unterstützung bei Hochschulgründungen, Dozententätigkeit & Alphabetisierung. **Operación milagro:** Die kubanisch-venezolanische Zusammenarbeit führte bis 2009 zu 1,5 Mio. kostenloser Korrekturen des Sehvermögens, v. a. Katarakt- und Glaukom-Operationen, die das Sehvermögen der fast blinden Menschen meist dramatisch verbesserten. Die Zahl der Augenoperationen in Lateinamerika und Karibik hat bisher die 6 Millionen-Marke überschritten. Dieses Programm existiert inzwischen auch in Afrika & Asien.

Brasilien: 11.487 kubanische ÄrztInnen des Programmes „Más Médicos“ sind seit 2013 dort tätig. Sie betreuen 46 Mio. Brasilianer v.a. im Nordosten des Landes und in den Favelas. Dies unter großem Widerstand konservativer Kräfte & der etablierten Ärzteschaft Brasiliens.

Zusätzlich zur Gesundheitsvorsorge schickt Kuba Einsatzteams der **Brigade Henry Reeve** in von **Katastrophen** heimgesuchte Länder.

ASIEN: Mitglieder der Brigade Henry Reeves waren z.B. 2015 in den Erdbebengebieten **Nepals** tätig. Sie brachten eine mobile OP-Klinik, Labors, Ultraschallgeräte u.a. mit. Knapp 5.000 Patienten wurden behandelt. Auch in **Sri Lanka** halfen sie nach dem Tsunami von 2004. In **Pakistan** nach dem schweren Erdbeben 2005 stellte Kuba sogar das größte ausländische Kontingent mit 34 Lazaretten und ca. 2.000 kubanische ÄrztInnen und HelferInnen.

Tschernobyl: Kuba behandelte seit 1990 bis heute 25.000 Tschernobyl-Opfer auf der Insel kostenlos, überwiegend Kinder.



© Granma

Die Bilanz des Programms ist äußerst bemerkenswert!

Kubas medizinisches Personal hat im Ausland insg. 10,8 Mio. Operationen durchgeführt, 2,3 Mio. Geburten unterstützt, 12,4 Mio. Impfungen durchgeführt und 5,5 Mio. Leben gerettet.

Kubas Programm für internationale medizinische Hilfe wurde 2015 von Professor Kirk aus Kanada, für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen. Er betont, dass Kuba mehr medizinisches Personal in den Ländern des Südens im Einsatz hat, als alle G-7-Staaten zusammen.

Ausbildung ausländischer Medizinstudenten (Quelle Granma 2014)

ELAM: Etwa 10.000 von ihnen studieren derzeit kostenlos an der Lateinamerikanischen Hochschule für Medizin in Havanna (ELAM, *Escuela Latinoamericana de Medicina*), kostenloses Wohnen, Verpflegung, Lernmaterialien inklusive. Hier wurden bis 2014 24.486 Medizinstudenten aus über 80 verschiedenen Ländern ausgebildet.

Kuba bildet zur Zeit über 20.000 ausländische Studenten auf der Insel **aus**.

Kubanische Dozenten unterrichten derzeit in 10 Ländern 29.580 Studenten und waren bisher an der Errichtung von 11 medizinischen Fakultäten in verschiedenen Ländern beteiligt und an 37 Fakultäten im Einsatz.



© Granma

Unser Referent:

Dr. Graciliano Díaz Bartólo aus Santiago de Cuba

war bisher als Familienarzt in Santiago de Cuba und in der Sierra Maestra tätig und leitete fünf Jahre lang die städtische Poliklinik in Santiago de Cuba.

Dr. Graciliano ist Mitglied der Brigade Henry Reeve und Teilnehmer an regulären Auslandseinsätzen kubanischer Ärzte in Bolivien und Guinea, dort als Leiter des kubanischen Teams. Er war stellvertretender Leiter der „Mission“ in Guinea im Kampf gegen Ebola.